

5. Kapitel Ein frommer und gelehrter Graf

Graf Ernst III von Mansfeld, der durch seine vorzüglichen Gaben des Geistes und des Herzens, sowie durch seine umfangreichen juristischen Kenntnisse zu außerordentlichen Ansehen gelangt war, weilte in seinen letzten Lebensjahren wiederholt auf dem gräflichen Gute in Hergisdorf und starb hier, als er sich mit anderen Grafen und Herren zur Abwicklung von Geschäften hierher begeben hatte. Dadurch wurde der Name Hergisdorf mit seinem Namen unlöslich verknüpft. Solange sein Name in der Geschichte lebt, wird auch Hergisdorf genannt werden. Deshalb darf seine Lebensbeschreibung im Dorfbuch nicht fehlen.

Graf Ernst III wurde am 28. Juli 1561 zu Rothenburg a.d. Saale, als Sohn des Grafen Hans von Mansfeld und seiner Gemahlin Margarete, einer Prinzessin von Braunschweig-Lüneburg, geboren. Er war ein Enkel Albrechts IV., des Stammvaters der hinterortischen Grafenlinie. Sein Vater Hans von Mansfeld sowie Graf Hoyer von Mansfeld begleitete 1546 mit 45 reisigen Pferden die Leiche des sel. Dr. Martin Luther von Eisleben bis Wittenberg und wohnte der Leichenprozession in dortiger Schlosskirche bei.

Der Chronist Christian Eusebius Francke schreibt von dem Grafen Ernst folgendes: „Ernst III. Graf von Mansfeld, Edler Herr zu Heldringen, Herr der Herrschaft Hesengütlingen usw. war ein Herr von ungemeiner Gottesfurcht und Frömmigkeit, welcher absonderlich durch seine Gelehrsamkeit einen unsterblichen Ruhm erworben. In seiner Jugend hat er seinen Katechismus gerne und ungescheut aufgesagt, auch weil damals in Eisleben der Gebrauch gewesen, dass nebst dem Superintendenten Menzelio auch die Pastoren M. Andreas Fabricius und M. Conrad Porta in der Schule mitgelesen, von denselben öfters theologische Vorlesungen gehört und nachgeschrieben. Anno 1577 ging er mit seinen beiden praeceptoribus M. Philipp Crusio (welcher 1580 Pfarrer in Hergisdorf und 1585 Pfarrer in der Neustadt Eisleben an der St. Annenkirche wurde) und Johann Weissen, J.U.D (Doktor beider Rechte), auf die Universität Jena, woselbst er in 2 Jahren Rektor Magnificus wurde, da er alsdann eine sehr nette oratio de Henrico Aucepe Imperatore, memoritur (eine sehr nette Rede über Kaiser Heinrich, den Vogelsteller aus dem Gedächtnis) gehalten, und dieselbe, nebst einer gelehrten Vorrede, Herzog Johann Friedrich zu Pommern dediceret, welche anno 1581 zu Frankfurt durch öffentlichen Druck publiziret worden. Er hat auch etlichemal in der Rechtsgelehrsamkeit mit großem Applaus disputiret und sich auf das Studium Historico-Juridicum mit Fleiss gelegt. Die Bibel las er fleißig und unterstrich das Notwendigste, Tröstlichste und Denkwürdigste darinnen mit eigener Hand. Unter anderem hat man beobachtet, dass in seiner täglich geführten Handbibel das fünfte Kapitel der Klagenlieder Jeremiae, absonderlich bei dem Eingange, mit roten gedoppelten Strichen unterzeichnet gewesen. Sein Symbolum war: "Christi Blut - mein Erbgut, Gottes Wort - mein Hort." "Fortuna rotunda - das Glück ist kugelrund, es dreht sich jede Stund."

An die St. Annenkirche hat er viel gewendet, auch an das Ministerium daselbst oftmals sehr gnädig und christlich geschrieben und dasselbe treulich vermahnt, bei dem Erbe Luthers standhaft zu bleiben. Seine größte Freude war, sich mit vornehmen reinen Theologen zu unterhalten, wie denn den Abend vor dessen sel. Absterben von einigen vornehmen Theologen zu Strassburg sehr vertrauliche und gelehrte Briefe noch eingelaufen.

Anno 1581 ging er nach Strassburg auf die Universität und erlangte im besagten Jahre beide Kanonikate in 2 Erz- und Hohen Stiften, Cöln und Strassburg, verleugnete aber keineswegs die rechte Religion, sondern erteilte noch andern hohen Personen, die sich vom Papsttum zu der evangelischen Lehre bekennen wollten, sattsamen Rat und Unterricht.

Als er 1582 auf dem Reichstag zu Augsburg mit dem Bischof von Strassburg, Johann Grafen von Manderscheid, kam und der Pöpstliche Legatus und Kardinal, Bischof zu

Madruz, denselben zum Abfall zu überreden sich bemühte, auch ihm die Dom-Probstei zu Augsburg, so der Erzbischof und Kurfürst zu Cöln eben damals resigniret hatte, zum Antritt, hernach aber ein Erz-Stift oder sonst das beste Bistum in Deutschland versprach, wenn er wollte katholisch werden, gab dieser christliche Herr zur Antwort: "Ich will lieber bei Gottes Wort mit Gott und gutem Gewissen ein armer Graf, denn ein reicher Fürst mit bösem Gewissen sein."

Deswegen er auch bei seiner ersten Gemahlin Absterben zu Hesenpüttlingen, unter des Herzogs von Lothringen Jurisdiktion gehörig, einen lutherischen Prediger nicht allein die Leichenpredigt ablegen, sondern auch bei dem letzten zu Prag gehaltenen Beilager (2. Vermählung) nicht ohne grosse Gefahr einen evangelischen Priester die Kopulation und den Hochzeitssermon verrichten ließ.

Anno 1582 hatte er auf dem Reichstage zu Augsburg bei Ihrer Kaiserl. Maj. Rudolph II wegen der Mansfelder Sachen zweimal Audienz.

Anno 1586 ernannte ihn Kaiserl. Maj. zu dero Geheimen Rat, daher es auch gekommen, dass dieser Graf schwere und wichtige Gesandtschaften an alle Kur- usw. Fürsten, wie auch 1606 auf dem Reichstage verrichten müssen, wie er denn 1603 die langwierigen Streitigkeiten zwischen Pfalz - Zweibrücken und Nassau - Saarbrücken völlig verglichen, dafür die Untertanen mit einem Fussfall gedanket, auch der Graf von Nassau dessen Todesfall sehr beklaget hat.

Nachdem Graf Ernst erkannt hatte, dass die Grafschaft vor Alters wegen Veränderung etlicher Hütten - Kontrakte möchte in Beschwerung gekommen sein, hat er gesagt, dass Gott zwar ein gerechter Gott, der die Sünde bis ins dritte und vierte Glied heimsuche, doch aber auch barmherzig wäre. Und demnach hat er gehofft, Gott würde dispensieren und im dritten Glied aufhören, nicht aber mit der Straffe bis ins vierte Glied fortfahren.

In Prag hat er lange Zeit krank gelegen, bis er durch Kaiserl. Maj. vornehmen Medicus mit Gottes Hilfe kaum ein wenig restituiret worden, dass er, wiewohl in ziemlicher Schwachheit, in die Grafschaft Mansfeld sich wieder begeben können.

Anno 1609 ist er mit seinem Herrn Vetter, Graf Daviden, etlicher Erb-, Güter und Häuser halben Vergleichung zu treffen, nebst beiderseits Kanzlern und Dr. Schlepnerm, Generalsuperintendent, den 7. April nach Hergisdorff gekommen, da er mit abermaligem Gebrauch der Pillen einen starken Fluss erreget, dazu ohngefähr um 8 Uhr vormittags einen Nervenschlag gekommen, welcher hernach um 12 Uhr mittags den frommen Grafen niedergerissen, und ist also derselbe unter wählender Handlung im 47. Jahre seines Alters im besagten Hergisdorf sanft und selig verschieden und in der St. Annenkirche in der Neustadt Eisleben begraben worden. Das Leichenbegräbnis geschah erst den 5. Juli und Dr. Schlepner, Generalsuperintendent in Eisleben, in seiner ihm gehaltenen Leichenpredigt: "Ich habe wohl vor der Zeit oft gehört, Graf Ernst zu Mansfeld wäre ein gelehrter Herr, ich habe es auch in 3 Chroniken - Büchern in öffentlichem Druck gelesen, dass es dem Herrn schon nachgerühmt worden."

Nach Prof. Dr. Grössler, Eisleben "Inscriptiones islebienses" befindet sich in der St. Annenkirche in Eisleben auf einem Schild inmitten der Nordwand des Chores folgende Inschrift:

"Anno Domini 1609 den 7. April umb 12 Uhr Mittags ist in Got selig entschlaffen in Hergisdorff der Wohlgeborne Herr, Herr Ernst Graff und Herr zu Mansfeld, Edler Herr zu Heldringen, Seeburg und Schraplaw, Herr der Grafschaft Heseputlingen, Röm. Kais. Maj. Rath S.g. Alters 42 (47) Jahr 8 Monate 10 Tage, deme Got verleihe an jemen grossen Tage eine fröhliche Auferstehung. Amen."

K. Rühlemann führt von Graf Ernst III in seinem der Gräfin Margareta von Mansfeld gewidmeten Gedenkblatt (Mansf. Heimatkalender 1935 S.30) noch folgendes an:

"In seiner Vorliebe für Geschichte beschäftigte er sich eingehend mit der Genealogie des Mansfelder Grafenhauses. Die in der Annenkirche aufgestellte genealogische Denksäule seines Hauses dürfte von ihm verfasst worden sein. Aus dieser Vorliebe heraus hat er wohl auch den aus der Heimat vertriebenen Cyriakus Spangenberg während dessen Strassburger Aufenthalts reichlich unterstützt und dessen Herausgabe von Schriften gefördert."